

Fachtagung 14.10.2024: Wie erlebe Buddhist*innen Zeiten von schwererer Krankheit, Sterben und Trauer?

Die Fachtagung hat am 14.10.2024 im Bodhicharya Deutschland Verein stattgefunden.

50 Personen besuchten am 14.10.2024 die Fachtagung, die vom [Unionhilfswerk – Zentrale Anlaufstelle Hospiz](#) und dem [Berliner Forum der Religionen](#) im Rahmen des gemeinsamen Projekts ReHoP (Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit) ausgerichtet wurde. Im buddhistischen Zentrum von [Bodhicharya Deutschland](#) hieß Gastgeberin Christiane Uekermann die Teilnehmenden herzlich willkommen.

- 1- **ReHoP (Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit)**
- 2- **Arbeitsgruppe Handout für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich am Beispiel des Buddhismus**
- 3- **Programm und Flyer**
- 4- **Inputs**
- 5- **Foto Galerie**

1. ReHoP

Das Projekt ReHoP (Religionssensible Hospiz- und Palliativarbeit) widmet die Zusammenarbeit und Netzwerk Verstärkung der Glauben Gemeinden mit Palliativ- und Hospiz Strukturen mit dem Ziel die Versorgung der Menschen aus verschiedenen glauben und diverse Kulturen am Lebensende zu verbessern

2. Mitglieder der Arbeitsgruppe:

- **Bäumer, Michael: Berliner Forum der Religion**
- **Maria Louise Endre: Leiterin der AG Seelsorge der Deutschen Buddhistischen Union**
- **Mariam Pokora: Leitung und Koordination des Sukhavati Palliativberatungs- und Hospizdienstes**
- **Max Müller: Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FU Berlin**

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe trafen sich monatlich zur Vorbereitung der Fachtagung. Viele Impulse flossen in die inhaltliche und organisatorische Planung und Umsetzung ein. Wichtig war die Entscheidung den Entwurf in der Fachtagung vorzustellen und gemeinsame mit der Teilnehmer*innen über die Themen des Handouts auszutauschen.

3. Programm und Flyer

16:30-20:00 Uhr

- **16:30 Begrüßung, Vorstellung des Programms**
Jala El Jazairi, Michael Bäumer
- **16:40 „Versorgung von Pflegebedürftigen mit asiatischer Migrationsgeschichte in Berlin“** Kim Chi Vu- [GePGeMi e.V.](#)
- **17:15 „Vorstellung der Arbeitsgruppe und des Handouts für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich am Beispiel des Buddhismus“**
Michael Bäumer, Max Müller
- **17:30 Vorstellung der Workshops Themen**
- **17:30 4 Workshops**
 1. **Reflexion über Buddhist: innen Rituale beim Sterben und Trauer. Welche Rituale sind wichtig?**
 2. **Wie werden die Empfehlungen aus dem Handout in der Praxis umgesetzt?**
 3. **Wo bekomme ich als Patient: in oder als Zu-/Angehörigen meine Kraft her? Vernetzung und Angebote**
 4. **Welche Aspekte sollten noch in dem Handout adressiert werden?**
- **17:50 Präsentation der Workshops- Ergebnisse im Plenum**
- **18:10 Pause**
- **18:30 Buddhistische Aspekte in der ambulanten Hospizarbeit**
Michaela Dräger, Claudia Ose
- **18:45 Übungen zu Achtsamkeit und Mitgefühl sowie zu spirituellen Ressourcen**
Michaela Dräger, Claudia Ose
- **19:15 Podium Diskussion: „Vielfalt der buddhistischen Community“** Hanna Ebinger, Miriam Pokora, Max Müller

Wie erleben Buddhist:Innen
Zeiten von schwerer Krankheit,
Sterben und Trauer?

Der eigene Glaube und die eigene
Spiritualität bieten für viele Menschen
einen wichtigen Halt am Lebensende an.

Für Begleitpersonen ergeben sich aus den
ganz unterschiedlichen und sehr
individuellen Glaubenswelten in einer sich
ständig verändernden kulturellen
Situation Fragen und Herausforderungen,
denen wir an diesem Tag nachgehen
wollen. So fragen wir uns: Wie erleben
Buddhist: innen Zeiten von schwerer
Krankheit und Trauer und welche
Unterstützung und Kompetenzen
brauchen die Begleiter: innen?

Formate:

Inputs, Workshops, Plenumsdiskussion,
Impulse, Podiumsdiskussion

Zielgruppe:

Hospiz- und Palliativbegleiter: innen,
Pflegerkräfte, Seelsorger: innen,
Ärzt: innen, alle anderen
Interessierten

Veranstalter

Unionhilfswerk - Zentrale Anlaufstelle Hospiz @
Berliner Forum der Religionen



Mit freundlicher Unterstützung

der Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt



der Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege



und Bodhicharya Deutschland e.V.



Kontakt:

 post@hospiz-aktuell.de



Eine verbindliche Anmeldung zur Fachtagung ist
erforderlich unter [https://www.berliner-forum-
religionen.de/anmeldung-fachtagung-2024/](https://www.berliner-forum-religionen.de/anmeldung-fachtagung-2024/)

Interreligiöse Fachtagung



14. Oktober 2024,
16:30 – 20:00 Uhr

**Wie erleben
Buddhist:Innen Zeiten von
schwerer Krankheit,
Sterben und Trauer?**

Bodhicharya Deutschland e.V
Kinzigstr. 29
10247 Berlin-Friedrichshain

4. Inputs

In ihrem einleitenden Vortrag zur Versorgung von Pflegebedürftigen mit asiatischer Migrationsgeschichte in Berlin ging **Kim Chi Vu von GePGeMi e.V.** auf relevante Studien aus den Jahren 2018 bis 2021 ein, die Anliegen und Bedürfnisse der Zielgruppe sichtbar machen. Da die Anzahl asiatischer Migrant*innen stetig steigt, stellt sich die Frage, ob Deutschland auf diese Herausforderung eingestellt ist.

Dem nicht ausreichenden Informationsstand und der Unübersichtlichkeit der Angebotsstruktur **sollte mit kompakten Informationen in der Muttersprache begegnet werden.** Sprachbarrieren bei der Inanspruchnahme von pflegerischen Angeboten könnten durch muttersprachliche Versorgung überwunden werden. Schwellenangst und Misstrauen aufgrund negativer Erfahrungen mit Behörden und Einrichtungen könnte mehr Freundlichkeit entgegengesetzt werden.

Zentrale Wünsche sind nach Kim Chi Vu individuelle Betreuung und Begleitung und Stärkung der Nachbarschaftshilfe sowie Sensibilisierungsarbeit und das Einnehmen eines Rassismus kritischen Perspektive in der Pflege.

Max Müller und Michael Bäumer stellten im Anschluss **das Handout für kultursensibles Handeln im Hospiz- und Palliativbereich am Beispiel des Buddhismus** vor, über welches danach in Workshops diskutiert wurde.

Mehrfach wurde dabei auf die besondere Bedeutung der **Haltung im Erstgespräch** hingewiesen, denn erst durch **Respekt und Freundlichkeit** sei die andere Person zur Öffnung bereit. Kommunikation ist also das Wichtigste, aber oftmals fehle ausreichend Zeit dafür. Umso bedeutsamer ist der **achtsame Austausch mit Lehrern, Familie und Gemeinschaft**. So könne erspürt werden, was sich der sterbende Mensch vor seinem Tod noch wünsche. Neben religiösen und spirituellen Angeboten ist **die heilsame Bedeutung des Essens am Lebensende nicht zu unterschätzen**.

Menschen helfen Menschen: Der selbstlose Dienst, den Freiwillige, Selbsthilfegruppen, Freude und Verwandte und auch die Gemeinde als Caring Community leisten, ist kaum genug zu würdigen.

Wenn wir in Beziehungen denken, können Würde, Spiritualität und Menschlichkeit besser wachsen. So der Tenor einer Workshops Gruppen.

Grundsätzlich wird eine Übersicht mit Ansprechpartnern und Organisation für die verschiedensten Zielgruppen gewünscht. Diese sollte über eine Website zugänglich sein. Zudem wird eine breitgefächerte Bekanntmachung der Angebote über relevante Verbände und Einrichtung empfohlen.

Michael Dräger und Claudia Ose vom Hospizdienst Horizont leiteten in den praktischen Teil mit dem Spiel auf der Körpertambura und Achtsamkeitsübungen über. In der **Darstellung buddhistischer Aspekte in der ambulanten Hospizarbeit** wurde herausgestellt, dass der Hospizdienst Horizont nicht nur Buddhist*innen, sondern alle Menschen adressiert. Regelmäßige Schulungen mit einem Umfang von 120 Stunden bereiten die ehrenamtlichen Begleiter*innen auf ein Treffen auf Augenhöhe mit den Betroffenen vor. Palliative Care wird hier in das Total-Pain-Konzept eingebettet, das den Schmerz als komplexes Erleben eines Menschen erklärt.

„Die Menschen in ihren (spirituellen) Sorgen und Nöten abzuholen und wirklich für sie da zu sein, ist buddhistische Praxis“: Auf dieser Basis soll ein friedvoller und ruhiger Geisteszustand herbeigeführt **werden**.

Michael Dräger erläuterte ausführlich den Verlust der Wirkkraft der Elemente aus buddhistischer Sicht und ging auf die Bedeutung der Phase nach dem Tod ein.

5. Podiumsdiskussion

Zur abschließenden Podiumsdiskussion kamen Hanna Ebinger (Deutsche Buddhistische Union), Miriam Pokora (Leitung und Koordination Palliativberatung & Hospizdienst Sukhavati) und Xuefeng Tang (AG Seelsorge der Deutschen Buddhistischen Union) zusammen.

Die Vielfalt der buddhistischen Community lässt sich kaum überblicken. Allein in Berlin gibt es mehr als 60 buddhistische Zentren – ähnlich viele Mitglieder zählt auch die Deutsche Buddhistische Union. Die klassische Aufteilung in Theravada-, Mahayana- und tibetischen Buddhismus greift zu kurz, da noch viele weitere Verzweigungen in Untergruppierungen vorhanden sind. So lehrt der Buddhismus verschiedene Wege zur Befreiung und Erleuchtung, die wir beschreiten können. Gemeinsam ist ihnen jedoch u. a., dass die Natur des Geistes als unzerstörbar gilt.

Die Anerkennung der Vergänglichkeit als Normalfall sowie die Schulung von Mitgefühl und Weisheit können sicherlich zu einem friedlichen Zusammenleben beitragen. Oder wie es Xuefeng Tang ausdrückte: „Wir praktizieren den Dharma, um uns selbst zu verbessern. Dadurch verbessert sich automatisch auch unsere Umgebung.“

6. Eindrücke aus der Fachtagung



Kim Chi Vu Ge Gemi



Claudia Ose Hospizdienst Horizont



Michaela Dräger Hospizdienst Horizont



von Link Xuefeng Tang, HannaEbinger, Miriam Pokora, Michael Bäumer



Jala El Jazairi Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Workshops

